

Rückblick auf die Lesung „Es begann in Hofgeismar...“

Eingeladen hatten wir zu einer Lesung aus dem Buch „Lisa Heise & Rainer Maria Rilke – Es begann in Hofgeismar“. „Das Buch beleuchtet den Briefwechsel zwischen der jungen Klavierlehrerin Lisa Heise und Rainer Maria Rilke – eingebettet in die Zeit des Ersten Weltkriegs und der Nachkriegsjahre in Hofgeismar“ (Christiane Gahr).

Die Autorin Conny Heinz und Christiane Gahr am Flügel inszenierten einen Nachmittag, der das Publikum berührte und dessen Wirkung Zeit braucht, um sich in seiner ganzen Tiefe zu entfalten. Anhand der Biografie von Lisa Heise und des Briefwechsels mit Rainer Maria Rilke gestalteten Conny Heinz und Christiane Gahr dramaturgisch die ineinandergreifenden Welten und Ebenen des Ersten Weltkriegs, von Hunger und Not, der Nachkriegszeit, von Ehe und Emanzipation sowie der Stadt- und Architekturgeschichte Hofgeismars. Zugleich wurde die Fähigkeit des Menschen sichtbar, selbst unter schwierigsten Bedingungen ums Überleben zu kämpfen.

Conny Heinz moderierte die einzelnen Themenebenen und kommentierte historische Fotografien aus der Stadtgeschichte und dem Leben von Lisa Heise, die an die Rückwand der Bühne projiziert wurden. Zwischen den Texten interpretierte Christiane Gahr am Flügel zeitgenössische Musik der Epoche. Die musikalischen Beiträge unterstrichen das Vorgetragene, vertieften die Eindrücke und schufen zugleich Raum, die folgenden Berichte aufzunehmen.

Das Schicksal von Lisa Heise berührte das Publikum auf unterschiedlichen Ebenen. Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter der sogenannten „Kriegsgeneration“, die die Berichte von Leid und Zerstörung besonders intensiv nachempfinden konnten. Sowohl Pfarrer Dr. Frank Hofmann als auch Conny Heinz verwiesen darauf, dass dieser Freitag, der 8. Mai, als Gedenktag an das Ende des Leids des Zweiten Weltkriegs dem Thema der Lesung eine besondere Bedeutung verlieh.

Im weiteren Verlauf wurde die Lebensgeschichte von Lisa Heise erzählt – einer Frau, die mit ihrem Kind vom Vater allein gelassen wurde und die versuchte, dem entbehrungsreichen Alltag das abzurufen, was heute vielfach sozialstaatlich abgedeckt wird. Für die Zuhörerschaft war es mitunter kaum erträglich, aus heutiger Perspektive von Sozialstaatlichkeit und Emanzipation mitzuerleben, wie einsam und rechtlos Menschen, die vom Schicksal getroffen wurden, um ihr Überleben kämpfen mussten – so auch Lisa Heise.

Historische Fotografien zur Stadtgeschichte Hofgeismars, u.a. aus dem Fundus von Gerd Liebel (Hofgeismar), zeigten darüber hinaus in kurzen Dialogen mit dem Publikum, wie interessant und anregend ein Blick in die eigene Stadtgeschichte sein kann. Ergänzt wurden diese Darstellungen mit Material aus dem Archiv der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen. Berichte und Fotos aus dem damaligen Hessischem Siechenhauses (heute Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen) gaben Zeugnis und belegten die Einbindung in das Zeit- und Stadtgeschehen.

Nach einer Pause stand die Korrespondenz zwischen Lisa Heise und Rainer Maria Rilke im Vordergrund. Aus Briefen und Tagebuchaufzeichnungen entstand ein eindrucksvolles und persönliches Bild dieser bewegten Epoche. Über den Briefwechsel schreibt Conny Heinz: "Lisa Heise und Rilke verband der seelische Kummer und die literarische Sprachkraft" (ebd. S.178). Im szenischem Briefdialog wurde diese besondere Brieffreundschaft in der zweiten Hälfte der Veranstaltung einfühlsam vorgestellt.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Besonders auch Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mieterinnen am Gesundbrunnen verfolgten die Lesung mit großer Aufmerksamkeit. Eingeladen hatten die Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen sowie der Freundes- und Förderkreis.

In die Veranstaltung eingeführt hatte der leitende Pfarrer der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen, Pfarrer Dr. Frank Hofmann. Martin Bleckmann vom Vorstand des Freundes- und Förderkreises betonte zum Abschluss, dass eine wichtige Aufgabe der Arbeit des Freundeskreises darin bestehe, den Bewohnerinnen und Bewohnern am Gesundbrunnen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Deshalb werde regelmäßig „die Kultur“ eingeladen, in der Festhalle am Gesundbrunnen zu gastieren. Dies wird auch durch den Leiter des Heimbereichs, Klaus Vering, gefördert und unter anderem in Kooperation mit dem Kulturforum Hofgeismar mit großem Engagement umgesetzt.

Autorin Conny Heinz hatte bereits in der Vorbereitung der Lesung darauf hingewiesen, dass anstelle einer Gage um Spenden für die Arbeit des Freundes- und Förderkreises gebeten werden solle.

Weitere Veranstaltungen sind geplant. Für die Unterstützung unserer Arbeit durch Spenden zugunsten des Freundes- und Förderkreises danken wir herzlich.

Herzlichst Ihr
Martin Bleckmann